

Proteste gegen den Castor

REGION *Spezialschiff
bringt erneut Atommüll
nach Neckarwestheim*



Eine Handvoll Atomkraftgegner hat sich auf der Brücke über den Neckar in Gundelsheim an das Geländer gekettet. Den Transport bremste das nicht.

Foto: Uwe Anspach/dpa

Von unserem Redakteur
Alexander Klug

Das Schiff mit radioaktivem Abfall aus dem stillgelegten Atomkraftwerk in Obrigheim fuhr am gestrigen Mittwoch zum dritten Mal durch die Region. Kurz vor 6 Uhr machte es sich auf den Weg Richtung Neckarwestheim. Dort sollen die ausgedienten Brennelemente zwischengelagert werden, bis ein Endlager gefunden ist. Rund 25 Demonstranten versammelten sich zu einer Mahnwache und Demonstration in Gundelsheim, ebenso in Heilbronn.

Aktionen gab es vor allem in Gundelsheim: Erst schwammen Demonstranten in den Fluss und entrollten ein Transparent, ein paar Meter weiter ketteten sich Atomkraftgegner an das Geländer der Brücke über den Neckar. Die Stimmung blieb aber friedlich. Der Transport erreichte um 17 Uhr sein Ziel, 45 Mi-



Vor der Kulisse des Castorschiffs diskutiert Physiklehrerin Nicola Wissenbach mit Gegnern über Sinn und Unsinn der Transporte über den Neckar.

Foto: Alexander Klug

nuten später als geplant. Nach Angaben eines Polizeisprechers konnten vier von sechs Schleusen mit nur einer Kammer betrieben werden.

Transparent Zu viert stiegen Demonstranten in Neoprenanzügen in den Neckar, im Gepäck ein Transparent mit der Aufschrift „Stoppt Castor“. Schnell waren sie von Schnellbooten umringt. „Wir werden uns

jetzt mit Booten der Wasserschutzpolizei annähern, um die Schwimmer aus dem Wasser zu bekommen“, sagte ein Polizeisprecher. Einen Schwimmer nach dem anderen brachten die Beamten zurück ans Ufer – erst später erreichte das Schiff die Stelle.

Einen Steinwurf entfernt ketteten sich fünf Demonstranten auf der Neckarbrücke ans Metallgeländer.

Strahlenbelastung

Manche Strahlungsarten steigen bei einem Castortransport an. Alpha- und Betastrahlung schirme die Behälterwand ab, wie Professor Oliver Kalthoff von der Hochschule Heilbronn nach dem letzten Transport ausführte. Gamma- und Neutronenstrahlung komme durch. Bei der Vorbeifahrt war die Belastung durch **Neutronenstrahlung** etwa zweieinhalb mal so hoch wie normal. *ale*

„Danke, dass ihr versucht, den Transport zu behindern“, sagte Herberth Würth in sein Megafon, er ist Sprecher des Aktionsbündnisses „Neckar castorfrei“. „Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass solche Transporte unterbleiben sollten.“ Die Gegner halten sie für sehr riskant und gefährlich.

Während das Castorschiff die Schleuse in Gundelsheim passierte,

kam Nicola Wissenbach auf die Brücke, sie unterrichtet Physik am Neuenstadter Gymnasium. Die Lehrerin diskutierte mit den Demonstranten und kritisierte die Versuche, den Transport zu stören als unnötige Gefährdung von Polizisten und Bevölkerung. „Der Abfall muss möglichst schnell weiter, wir brauchen eine umfassende Lösung. Und die besteht nicht daraus, die Schiffe hier auf dem Neckar zu blockieren.“

Bewacher Die Polizei bewachte das Schiff auf der 50 Kilometer langen Strecke unter anderem mit Booten, einem Hubschrauber und Einsatzkräften am Ufer – wie bereits während der beiden vorhergehenden Transporte im Juni und im September. Insgesamt plant der Energieversorger EnBW fünf Transporte nach Neckarwestheim.

@ Weitere Informationen
www.stimme.de